

mittlungsaktion Roberts von Flandern bei Karl von Anjou, welche Hampe zu Unrecht als legendär beiseite geschoben hatte. Im übrigen führt H. gegen Hampes Erstlingsarbeit doch wohl etwas zu schweres Geschick ins Feuer, und wenn man Hampes Versuchen, die Tat des „blutdürstigen Tyrannen“ (S. 312) aus Staatsraison zu erklären, etwas vorwerfen darf, so ist es weniger Mangel an „gesamtdeutschem“ Empfinden als etwa historische Verwirklichung im Sinne von Nießches berühmten Gefahren der Geschichte.

W. H.

Paolo de Grazia, L'insurrezione della Basilicata contro Carlo d'Angiò (Archivio Storico per la Calabria e la Lucania 8, 1938, 225—264). Verf. schildert den Aufstand der staufischen Parteigänger in Lucanien beim Erscheinen Konradins und seine grausame Unterdrückung durch Karl von Anjou. Karl benutzte die Gelegenheit, um die Ländereien der Aufständischen in umfangreichem Maße in den Besitz seiner Gefolgschaftsleute zu überführen. Hierzu bringt Verf. im Anhang eine Regestentafel und 19 Urkunden im Wortlaut, darunter 17 bisher unedierte.

S. W.

G. Sappof, Polen, Pommern und das Reich (Jbb. f. Gesch. Osteuropas 2, 1938, 201—223). — Setzt sich mit den leztlin vorgebrachten polnischen Ansichten über die Anfänge der polnischen Geschichte auf pommerschem Boden und das Verhältnis Polens zum Reich im 10. Jh. kritisch auseinander.

H. L.

Karl Jordan, Die Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen (Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde 3) Leipzig 1939, Hiersemann; XII, 137 S. Das Buch ist die erste größere Vorarbeit für die von uns vorbereitete Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen. Ein erster Teil „Diplomatik“ untersucht die älteren Urkunden der vom Herzog begründeten Bistümer Oldenburg-Lübeck, Ratzeburg und Schwerin. In allen drei Bistümern hat man in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Urkunden auf den Namen Heinrichs gefälscht, um sich mit ihrer Hilfe der Machtbestrebungen der neuen landesherrlichen Gewalten, insbesondere der Herzöge von Sachsen erwehren zu können. Diese Scheidung der echten und falschen Urkunden bildet die quellenkritische Grundlage des Gründungsvorganges in seinen politischen und kirchenrechtlichen Zusammenhängen, wie sie der zweite Teil bringt. Dabei läßt sich im einzelnen zeigen, daß die von Heinrich in Ostholstein und Mecklenburg geschaffene kirchliche Organisation in vielen Punkten der Form der Landeskirche entspricht, wie sie sich in den nächsten Jahrhunderten in den deutschen Territorien entwickelt hat. — Ein Aufsatz „Heinrich der Löwe und die ostdeutsche Kolonisation“ (DA. f. Landes- u. Volksforschung 2, 1938, 784—799) stellt diese Ergebnisse in den größeren Rahmen der deutschen Ostbewegung des 13. Jh.s.

K. J. (Selbstanzeige).

Aus
Landschaften
und Ausland